



**Pressemitteilung
HappyMaid, München
Januar 2011**

**„Unter deutschen Betten“:
Für HappyMaid überschreitet polnische Putzfrau Grenzen**

Manche Sachen scheinen nicht ganz sauber zu sein: Da macht eine polnische Putzfrau nach Deutschland „rüber“, in deutschen Haushalten reine, und das schwarz, also ohne den Lohn ihrer Dienstleistung, monatlich so zwischen 1500 und 2000 Euro, zu versteuern. Darüber schreibt sie ein Buch. Das Buch wird ein Bestseller, eben wegen den Deutschen, die sie nicht anmelden und sozialversichern wollen, die sie nicht immer freundlich und respektvoll behandeln und bei denen es zum Teil ziemlich wüst aussieht, und das sowohl im Hause als auch unterm Bett. Für die bundesweit vertretene Reinigungsfirma HappyMaid geht die Autorin in ihrem Debütwerk über Grenzen – und zwar über Grenzen des Anstands, der Loyalität und des guten Rufes einer hart arbeitenden Dienstleistungsbranche, ohne die in Deutschland nichts mehr geht: Die Rede ist von Haushaltshilfen.

Als Helmut Schwind vor mehr als fünf Jahren das Unternehmen HappyMaid in München gründete, lag ihm vor allem daran, seinen Kunden einen Service und seinen Mitarbeitern eine „richtige“ Beschäftigung zu bieten. „Nur wenn ein Mitarbeiter motiviert wird, kann er gute Arbeit leisten. Ich wollte eine Win-Win-Situation. Gerade für Haushaltshilfen ist die fehlende soziale Absicherung problematisch“, erklärt Schwind. Der Erfolg seines On-Demand-Reinigungsservices gibt ihm recht: Neben der Zentrale in München warten die HappyMaid mittlerweile mit 21 Stützpunkten in ganz Deutschland sauber auf. Das natürlich nicht ausschließlich weil die Damen und Herren im HappyMaid-Team ordentlich gemeldet sind, sondern, weil sie bei den Kunden auch ordnungsgemäß erscheinen.

Durch ihre Arbeitskleidung und die mitgebrachten professionellen Arbeitsutensilien treten sie erkennbar als Angestellte eines großen Unternehmens auf. „Keine unserer Maid beschwerte sich bislang über unmoralische Angebote, grobe Unhöflichkeiten oder unzumutbare Reinigungszustände“, so Schwind. „Vielleicht besteht ja ein Zusammenhang zwischen unrechter Handlung und einer als ungerecht empfundenen Behandlung“, mutmaßt der deutschlandweit agierende Unternehmer. In jedem Fall packt die polnische Putzfrau nicht nur aus, sondern sie wirft einen dunklen Schatten auf die Reinigungsbranche. Denn durch ihre zum Teil sehr detaillierten und intimen Veröffentlichungen hat sie die Basis



zwischen Haushaltshilfe und Auftraggeber deutlich in Frage gestellt, nämlich die des Vertrauens. Hierzu der HappyMaid-Gründer: „Wenn unsere Kunden uns nicht mehr trauen, wenn sie Angst haben müssen, dass ihre Art zu Leben oder ähnliches der Öffentlichkeit preisgegeben wird, dann können wir einpacken“. Aus diesem Grund lehnte er ohne lange zu überlegen die Anfrage einer renommierten deutschen Zeitschrift ab, die ihm ähnliche Putzgeheimnisse nach entlocken wollte. „Die Kunden der HappyMaid können sicher sein, dass unsere Mitarbeiter integer und diskret arbeiten. Und unser Team kann sich auf die Seriosität unserer Kunden verlassen“, resümiert Helmut Schwind. Wertvolle Arbeit hat eben auch etwas mit Werten zu tun.

Kontakt:

HappyMaid e.K.
Helmut Schwind
Gutenbergstr. 1
82178 Puchheim

Telefon: 089 84039565
E-Mail: h.schwind@happymaids.de
Internet: www.happymaids.de
Facebook: www.facebook.com/happymaids

Unternehmen:

Das Franchise-Unternehmen HappyMaid überzeugt seit über fünf Jahren deutschlandweit mit einem besonderen Reinigungsservice: Hausputz-Bestellung auf Wunsch, Putzen auf Abruf ohne lange Vertragsbindung, aber auch mit der regelmäßigen Reinigung von Wohnungen und Häusern. Dabei nutzen die HappyMaid ausnahmslos eigene Reinigungsutensilien und -mittel, sie tragen einheitliche Kleidung und reinigen sowohl private wie auch gewerblich genutzte Räume. Neben den klassischen Reinigungsaufgaben wie Saugen, Wischen, Bad- und Küchenreinigung, Fensterputzen und Staubwischen können auf Wunsch und nach Vereinbarung auch weitere haushaltsnahe Dienstleistungen übernommen werden. Den On-Demand-Reinigungsservice gibt es in zwei Mal in Berlin, Köln-Bonn, Baden-Baden, Bremen-Oldenburg, Chiemgau, Dresden, Freiburg, Mainz-Wiesbaden, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Wiesbaden, Köln, Konstanz, Offenburg, Oldenburg, Rhein-Ruhr, Rosenheim, Stuttgart, in Südwestbayern sowie in München.